

Die Kirchenbuße des Kaisers Theodosius des Großen.

Weniger bekannt, aber nicht minder des Andenkens würdig als die berühmte Demüthigung des vierten Heinrichs vor dem Papst Gregor VII., ist die Kirchenbuße, die der Bischof von Mayland, der heilige Ambrosius, dem römischen Kaiser Theodosius dem Großen auferlegte. Sie zeigt einerseits, welche Macht schon damals die christlichen Bischöfe sich eigen gemacht hatten, und anderer Seits aber verbürgt sie die hohe Achtung für Religiosität, der sich selbst die Mächtigsten der Erde nicht entziehen durften.

Zu Thessalonice (jetzt Salonich) in Mazedonien, damals Hauptstadt der illyrischen Provinzen, hatte Botherich, Oberbefehlshaber der Kriegsvölker von Illyricum, einen der Wettfahrer wegen einer Schändlichkeit ins Gefängniß gesetzt. Die Thessalonier waren darüber ungehalten, weil sie diesen Wettfahrer seiner Geschicklichkeit wegen liebten, und ihn bey den öffentlichen Spielen, die so eben gehalten werden sollten, ungern vermissen. Sie bathen daher um seine Befreyung, aber vergebens. Die Verweigerung ihrer Bitte trieb sie zum Aufstand. Sie fielen über den Oberbefehlshaber Botherich her, tödteten ihn und mehrere andere obrigkeitliche Personen, und schleiften die Leichname der Ermordeten durch die Straßen der Stadt. Als dieses Theodosius erfuhr, gerieth er in Zorn, und sogleich gab er

den Befehl, daß die Ermordung seiner Stellvertreter durch Hinrichtung vieler Thessalonier sollte gerächt werden. Aber Ambrosius, der wohl wußte, daß der Kaiser eben so leicht besänftigt als erzürnt werden konnte, wendete sich, als dessen erste Hitze gedämpft war, an Theodosius, und brachte es durch Fürbitte dahin, daß der Blutbefehl zurückgenommen ward. Jedoch die Rache des Kaisers, namentlich Rufinus, stimmten ihn bald darauf wieder um, und trieben ihn durch ihre Vorstellungen aufs Neue so in Zorn, daß er einem Kriegshaufen befahl, nach Thessalonice zu ziehen, und die Ermordung des Oberbefehlshabers mit dem Tode der dasigen Einwohner zu bestrafen. Dieser Befehl wurde sorgfältig vor dem Bischof verborgen und schnelligst in schreckliche Erfüllung gesetzt. Als die Einwohner von Thessalonice bey den öffentlichen Spielen versammelt waren, fielen die abgeschickten Soldaten über sie her, und Fremde und Einheimische, Schuldige und Unschuldige, Männer und Weiber, Greise und Kinder wurden ohne Unterschied getödtet. Drey Stunden lang dauerte dieß fürchterliche Morden, und über sieben tausend Menschen sollen dabey ihr Leben verloren haben.

Dieser Vorfall erregte überall große Verstörung, aber vorzüglich wurde Ambrosius dadurch mit Kummer und Abscheu erfüllt. Das Verfahren des Theodosius schien ihm eine grausame, unchristliche Rache zu seyn, und jemehr er überzeugt war, daß auch Fürsten der Ehre ihrer Kirche gemäß